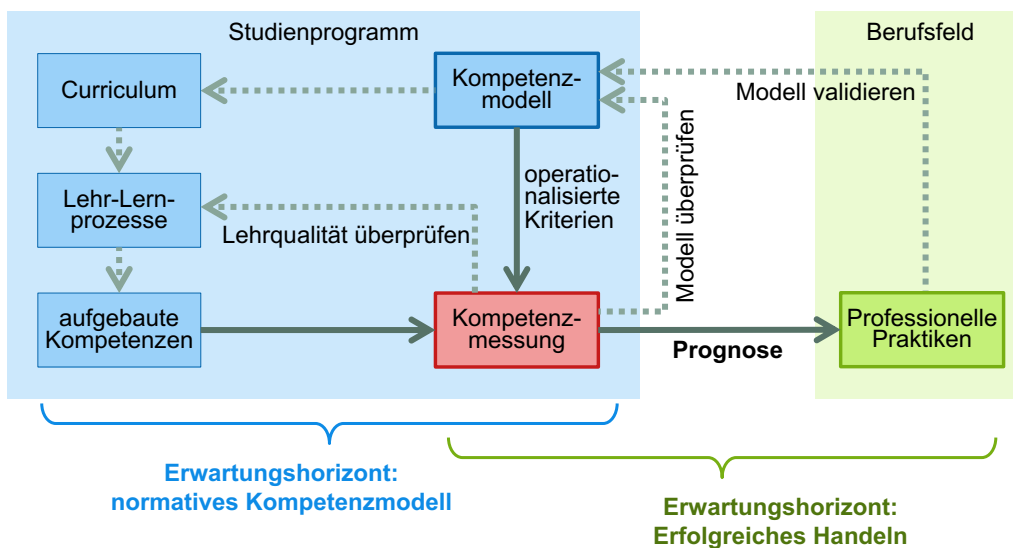


## Komplexe Kompetenzen zuverlässig summativ erfassen: das Verfahren «Video-Portfolio» in der Lehrpersonenbildung

Urban Fraefel

Leiter Professur Berufspraktische Studien und Professionalisierung der Pädagogischen Hochschule FHNW  
Leiter des Instituts Sekundarstufe I und II

### Kontext: Kompetenzmessung und Erwartungshorizont



## Übersicht

Wozu wird gemessen?

Was wird gemessen?

Wie wird gemessen?

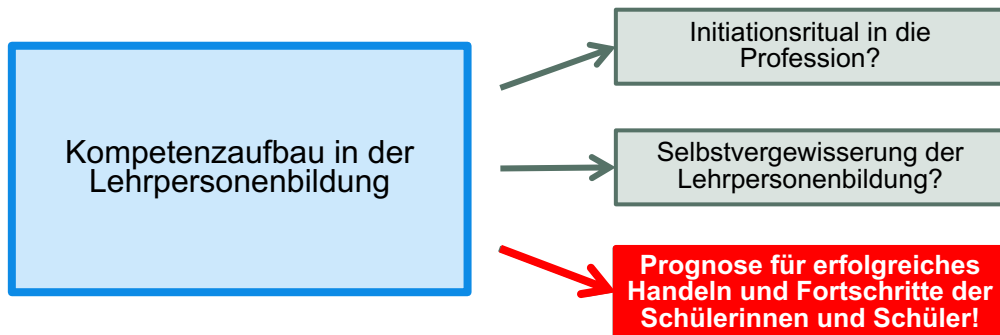
Wie gut wird gemessen?

# Wozu wird gemessen?

## Problem bei Handlungskompetenzen angehender Lehrpersonen

Enorme Investitionen und gesellschaftliche Erwartungen in Kompetenzaufbau

Summative Kompetenzmessung: wozu?



## Was wird gemessen?

## Komplexität der Kompetenzen und der Verfahren

zunehmende Komplexität beruflichen Handelns

zum Beispiel...

ein  
Arbeitsblatt  
entwerfen

einen  
Stunden-  
einstieg  
planen

ein Schüler-  
experiment in  
der Chemie  
anleiten

eigenes  
Handeln auf  
seine Wirkung  
hin  
analysieren

Schüler mit  
Lernschwie-  
rigkeiten  
professionell  
begleiten

Tests

Simulationen

reale Berufssituationen

## Konsequenzen für die Messung berufspraktischer Kompetenzen

1. Operationalisierte **Teilkompetenzen** sind einfach messbar, aber beschränkt aussagekräftig
2. Der direkte berufliche **Erfolg** ist nicht messbar, z.B. Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler

Konsequenzen?

1. Messen der **Performanz komplexer Handlungskompetenzen in beruflichen Situationen**
2. Rigides Verfahren und Verwenden **relevanter Kriterien** für **Qualität des Handelns**

# Wie wird gemessen?

## Messung der **Performanz** aufgrund welcher Daten?

### Datengrundlage der Pädagogischen Hochschule FHNW:

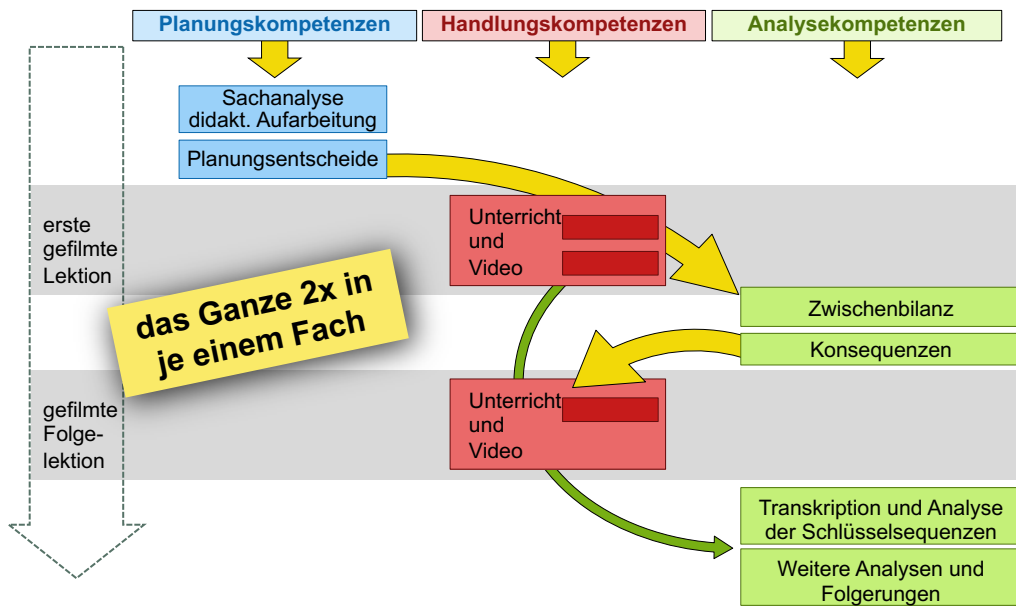
Dokumente und selbstgewählte Unterrichts-Videos

*Nicht* Live-Beobachtung, da erwiesenermassen unzuverlässig

Studierende reichen ein **Dossier** ein, enthaltend:

- 4 gefilmte Stunden in 2 Fächern
- Planung der jeweils ersten Stunden
- Analyse der Videos

## Pro Fach folgende Elemente des Video-Portfolios



## Beurteilung nach elaborierten **Kriterien**

### Rigides Beurteilungsverfahren

durch 3 Dozierende (1x Erziehungswissenschaften, 2x Fachdidaktiken)  
jedoch Laien in wissenschaftlichen Testverfahren!

### Verbindliche Kriterien, gestützt auf

- transparentes Kompetenzmodell
- Unterrichtsaspekte, die nachweislich erfolgversprechend sind (CLASS, Pianta & Hamre, 2009; Praetorius et al., 2018)

### Ziel ist Qualität der Kompetenzüberprüfung:

insbesondere Reliabilität, Fairness, Validität

## Beurteilungsraster

### Drei Bereiche:

Planung  
Unterricht  
Analysen

Je mehrere Dimensionen (gesamt 18)

Pro Dimension 2-5 Indikatoren

Skala analog zu Schulnoten (2 ... 6) für jeden Indikator

| Dimension   | Indikatoren:<br>Woran lässt es sich erkennen?  | Teilnote pro Indikator | Teilnote pro Dimension | Kommentare |
|---|--|------------------------|------------------------|------------|
| <b>Förderung aktiver Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand</b>  |  |                        |                        |            |
| Kognitive Aktivierung (z. B. durch Problemanalysen, Interpretation von Informationen, Brainstorming, Argumentieren) fördert anspruchsvolles Denken und Handeln. Eine aktive Auseinandersetzung ist möglich, wenn Anschlussfähigkeit an Geleiertes gegeben ist und zugleich eine neuartige Anwendung stattfindet. Metakognition, Bewusstmachen eigener Lernstrategien und Selbstevaluation werden unterstützt (Gelegenheit bieten, Modellieren etc.) | 6.1 Die Einbettung des neu Geleierten in einen grösseren Zusammenhang wird unterstützt           | 3                      | 4,25                   |            |
|   | 6.2 Förderung anspruchsvollen Denkens und Handelns durch aktives Auseinandersetzen mit der Sache | 4,5                    |                        |            |
|   | 6.3 Gelegenheiten zum Transfer / zu neuartiger Anwendung   | 5                      |                        |            |
|   | 6.4 Metakognition und Bewusstmachen eigener Lernstrategien werden unterstützt                    | 4,5                    |                        |            |
| <b>Diagnose und Feedback zum individuellen Lernen</b>   |  |                        |                        |            |
| Voraussetzung für eine individualisierte Lernbegleitung sind das Erkennen des Lernstands und die Diagnose von   | 7.1 Erkennen des Lernstands, Diagnose von Lernproblemen  | 5,5                    |                        |            |
|   | 7.2 Konstruktives Feedback auf Sachebene (nicht auf personaler Ebene)                            | 2,5                    |                        |            |

# Wie gut wird gemessen?

## Evaluationen des Verfahrens

Breite Evaluationen eines für die Lehrpersonenbildung ungewohntes Verfahrens:

| Wissenschaftliche Gütekriterien | «Weiche» Gütekriterien |
|---------------------------------|------------------------|
| Objektivität                    | Nutzen                 |
| Reliabilität                    | Ökonomie               |
| Validität                       | erlebte Fairness       |
|                                 | Akzeptanz              |

## Fragen für die Diskussion

### Referenzpunkt für Kompetenzüberprüfung?

- (Teil-)Kompetenzen gemäss (normativem) Kompetenzmodell  
*oder*
- Erfolgreiches Handeln in realen beruflichen Situationen

### Welches Messverfahren der Kompetenzen?

- Testtheoretische Standards  
*oder*
- Globalurteile von Expertinnen / Experten